



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Discurs über den Geist des Menschen

Helvétius, Claude Adrien

Liegnitz und Leipzig, 1787

Das IX. Cap. Von dem Versehen, das aus der Empfindung entsteht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49180)

Neuntes Capitel.

Von dem Versehen, das aus der
Empfindung entsteht.

So wie ein Lichtstral aus einem Bündel von Strahlen zusammengesetzt ist: so besteht eine jede Empfindung aus einer Menge Empfindungen, welche einen gewissen Willen in unserm Gemüthe, und eine gewisse Handlung in unserm Körper hervorbringen helfen. Wenig Menschen haben ein ächtes Prisma, durch welches sie das Bündel der Empfindung nach ihren Fäden betrachten könnten: folglich glaubet man oft von einer einzigen Empfindung, oder von andern, als den Empfindungen, die uns wozu bewegen, ermuntert zu seyn. Dieß ist die Ursache von so vielem Versehen in der Empfindung, und der Grund, warum wir die wahren Bewegungsgründe von unsern Handlungen fast nie wissen.

Um desto nachdrücklicher zu zeigen, wie schwer es sey, diesem Versehen in der Empfindung zu entgehen, ist es meine Schuldigkeit, einige von den Irrthümern vorzustellen, in welche uns die grobe Unwissenheit in Ansehung unserer selbst stürzt.

Zehntes Capitel.

Wie sehr man sich in Ansehung der Bewe-
gungsgründe, die uns zu etwas bestimmen,
irren könne.

Eine Mutter machet aus ihrem Sohne einen Abgott. Ich liebe ihn, wird sie sagen, um sein selbst Willen. Indessen traget ihr, wird man derselben zur Antwort geben, nicht die geringste Sorgfalt für seine Erziehung; ob ihr gleich nicht zweifelt, daß eine gute Erziehung unendlich viel zu seinem Glücke beytragen könne. Warum zieht ihr hierüber nicht einsehende Leute zu Rathe, und leset ihr keines von denen